

der Regierung noch nicht entschieden, die Regierung habe nur Material gesammelt, halte aber noch weitere Erörterungen für notwendig.

Nach längerer Debatte beschloß die Deputation mit Mehrheit, von dem früheren Botum nicht abzugehen.

Dresden, den 10. März 1910.

### Die Beschwerde- und Petitions-Deputation der zweiten Kammer.

Hettner, Vorsitzender. Hauffe. Dr. Dietel. Schulze. Viener. Braun.  
 Clauß. Donath. Koch, Berichterstatter. Langer (Chemnitz). Posern.  
 Richter. Dr. Rudolph. Schade. Schmidt (Chemnitz). Schmidt (Freiberg).  
 Sobe. Wilde.

## 317.

### B e r i c h t

#### der Finanzdeputation A der zweiten Kammer

über Kap. 59 des ordentlichen Staatshaushalts-Stats für 1910/11, Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule mit Zeichenschule (Vorschule) und Kunstgewerbemuseum zu Dresden, sowie Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen mit Zweigabteilungen betreffend.

Eingegangen am 17. März 1910.

(Dekret Nr. 2, Landt.-Akten, Königl. Dekrete 2. Bd. Heft IX.  
 Mitteilungen der II. Kammer Nr. 10 bis 12 S. 169 ff.)

Um sowohl für die Leiter der Anstalten wie für den Berichterstatter die Übersichtlichkeit über das etwas verwickelte Kapitel zu erleichtern, wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, dasselbe künftighin in Unterabteilungen zu zergliedern und die einzelnen Kunstinstitute gesondert zu behandeln.

Tit. I weist eine Erhöhung der Schülerbeiträge der drei Kunstschulen um 6000 M auf, was erfreulicherweise bestätigt, daß der Andrang zu diesen Bildungsanstalten im weiteren Zunehmen begriffen ist. Allerdings wächst damit zu gleicher Zeit das Raumbedürfnis, ein Umstand, der sich besonders bei der Leipziger Akademie geradezu beängstigend fühlbar macht. Diese Spezialanstalt ist gewissermaßen eine Brücke zwischen den heutigen buchgewerblichen Industrie- und Handwerkstechniken, wie sie in der Praxis geübt werden, und der feinen formalen und farbigen Ästhetik der akademischen Hochschulen für Malerei und Graphik. Sie bildet Schüler direkt für die buchgewerblichen Werkstätten aus, und da diese letzteren sich immer mehr vergrößern, nimmt auch die Schülerzahl zu. Sie ist von 340 im Jahre 1901/02 bis auf 555 im Jahre 1909/10 gestiegen. Im vergangenen Winter besuchten die Leipziger Anstalt 410 Schüler, so daß der Unterricht mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Diese 410 Winter-Schüler zahlten 9907 M Schulgeld, wobei noch 700 M erlassen wurden, ein Beweis